

wird, daß zur Zeit des Ereignisses die Aramäer noch keine Beziehung zu der Gegend hatten<sup>1</sup>. Das politische Verhältnis zu den Aramäern erscheint, wenn man die Sage vom Grenzvertrage Jakobs mit Laban zu Gil'ad Gen 31<sup>44ff.</sup> so deuten darf, als geregelt; die das ganze 9. Jahrhundert hindurch andauernden Aramäerkriege werfen kaum noch einen Schatten auf die Sagendarstellung. Auch mit den Philistern besteht ein friedlich geregeltes Verhältnis Gen 26.<sup>2</sup> Man darf deshalb die Abfassungszeit wohl bis gegen 800 hinunterrücken. Darauf führt auch eine andere Überlegung. Bis zur Ermordung der Königin 'Atalja 836 stand Juda in Abhängigkeit von Israel; der alte Bruderkwitz zwischen Juda und Israel war verfestigt worden, als 842 König Achazja und seine 42 Brüder dem Blutbade Jehus zum Opfer fielen. Seitdem hören die Beziehungen des jüdischen Königshauses zum Norden ganz auf; seit Achazja stammen die Frauen der jüdischen Könige nur noch aus dem Süden. Dieser Bruch mit dem Nordreiche macht sich auch in dem immer stärkeren Anschluß Judas an die religiösen Traditionen des Südens bemerkbar. Schon Asa von Juda und sein Sohn Joschafat beseitigen die kanaanäischen Elemente aus dem Kultus Judas, Ascheren, Kadeschen u. dgl. 1. Reg. 15<sup>12f.</sup> 22<sup>47</sup>. Bei J ist in der ganzen Sagengeschichte von Ascheren und auch von Masseben an den Heiligtümern nicht mehr die Rede<sup>3</sup>. Connubium mit Kanaanäern dagegen wird anstandslos erwähnt<sup>4</sup>, ebenso wie Heiraten mit anderen Fremden<sup>5</sup>; nur Abraham weist eine Ehe Isaaks mit einer Kanaaniterin feierlich zurück Gen 24<sup>3 37</sup>.

Die Reaktion gegen kanaanäischen Einfluß kommt positiv zur Geltung bei J durch die Benutzung südlicher Traditionen. Die Menschheit wird zurückgeführt auf Kain, den Eponymus des noma-

<sup>1</sup> WELLHAUSEN, Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments 1899<sup>3</sup>, S. 367.

<sup>2</sup> Die letzten Kämpfe Israels mit den Philistern fallen in die Zeit Nadabs 1. Reg 15<sup>27</sup> und 'Omris 1. Reg 16<sup>15-17</sup>.

<sup>3</sup> An israelitischen Heiligtümern erwähnt J zur Zeit der Ansässigkeit Israels im Lande noch allerlei Idole: Holzbilder im Gilgal Jud 3<sup>19 26</sup>, den goldenen Efod zu 'Ofra Jud 8<sup>24-27</sup>, Efod und Terafim in Dan Jud 18<sup>31</sup>.

<sup>4</sup> Judas Weib, die Mutter des Schela Gen 38<sup>2</sup>; Gideons Keksweib, die Mutter Abimeleks Jud 8<sup>31</sup>, auch Sichem und Dina Gen 34.

<sup>5</sup> Aramäerinnen sind Rebbeka, Lea und Rachel; Philisterin Simsons Weib Jud 14; Ägypterinnen Hagar Gen 16<sup>1</sup> und Asenat, die Tochter des Potifera', des Oberpriesters von On Gen 41<sup>45</sup>. Davids Weib Batscheba' ist vorher das Weib des Chittiters Uria 2. Sam 11<sup>3</sup>.

6\*